

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

267 (29.9.1910) 1. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Donnerstag, 29. September

1. Blatt

№ 267

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Stadtrat Ludwig Käpelle in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse, dem Polizeidirektor Alexander Schaible, daselbst das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Stadtrat Leopold Kösch daselbst das Ritterkreuz zweiter Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen, sowie dem Polizeiergeanten Max Taylor und dem Schutzmann Johann Zeller in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem 1. Vorstand des Badischen Leibgrenadiervereins, Bildhauer Wilhelm Ruppberger in Karlsruhe, das Ritterkreuz zweiter Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. September d. J. gnädigst geruht, auf 1. Oktober d. J. den Amtsvorstand Oberamtmann Karl von Wigleben in Staufen unter Verleihung des Titels Ministerialrat zum vortragenden Rat im Ministerium des Innern, den Oberamtmann Dr. Fritz von Seubert in Karlsruhe zum Amtsvorstand in Staufen, den mit der Verwaltung des Bezirksamts Boxberg beauftragten Oberamtmann Heinrich May zum Amtsvorstand zu ernennen und den Oberamtmann Adolf Kopp in Nastatt in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### \* Vor dem Kasseler Parteitag.

Der demnächst stattfindende Kasseler Parteitag der Nationalliberalen Partei ruft eine Reihe von Präzedenzfällen hervor. Am beachtenswertesten sind darunter die der konservativen Organe, da ja das Verhältnis der Nationalliberalen zu der konservativen Partei einen Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden wird. Die „Kreuzzeitung“ hatte nun dieser Tage geschrieben, der Kasseler Parteitag werde darüber zu entscheiden haben, ob die Nationalliberale Partei noch eine liberale Mittelpartei sein oder eine demokratische Partei werden wolle. Darauf antwortet jetzt die amtliche „Nationalliberale Korrespondenz“ in Berlin u. a., daß „nach den ausdrücklichen Rundgebungen namhafter nationalliberaler Führer sowohl die absolute Unvereinbarkeit nationalliberaler und demokratischer Grundansfassungen, als auch das grundsätzliche Festhalten der nationalliberalen Partei an der gegenwärtigen Schutzpolitik zu den Selbstverständlichkeiten für die Partei gerechnet werden müsse.“

Auch diese Rundgebung wird sicherlich dazu beitragen, einen etwaigen Friedensschluß zwischen den beiden Parteien zu erleichtern. Die Notwendigkeit dieses Friedens haben wir schon neulich betont, als wir auf einen Artikel der „Kreuzzeitung“ hinwiesen, in welchem betont wurde, daß man sich innerhalb der konservativen Partei zu sehr auf die Verfolgung wirtschaftspolitischer Ziele versteift und dabei die idealen Ziele zu wenig beachtet habe.

### Japanisches Heerwesen.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns: Das Offizierkorps des japanischen Heeres ergänzt sich in Friedenszeiten ausschließlich aus der Kriegsschule in Tokio. In Kriegszeiten können auch Unteroffiziere zu Offizieren ernannt werden, doch findet ihre Weiterbeförderung meist beim Hauptmannsrang ihren Abschluß.

Die Zulassung zur Kriegsschule in Tokio hängt von einer Prüfung ab. Es sind hauptsächlich zwei Kategorien junger Leute, die die Kriegsschule besuchen: die ehemaligen Jünger der Kadettenanstalten und die Einjährig-Freiwilligen, die als Offizieranwärter angenommen sind. Japan hat sechs Kadettenkorps (in Tokio, Sendai, Osaka, Nagoya, Hiroshima, Kumamoto), jedes nimmt Kinder auf im Alter von 13 bis 14 Jahren und behält sie drei Jahre im Unterricht. Dann werden die jungen Leute für zwei Jahre auf die Zentralmilitärschule nach Tokio geschickt, absolvieren in dieser Zeit eine sechsmonatliche militärische Ausbildung bei einem Truppenteil und können dann zum Besuch der Kriegsschule zugelassen werden. Wer zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst und als Offizieranwärter von einem Regimentskommandeur angenommen werden will, muß dazu den Nachweis wissenschaftlicher Befähigung und einer bestandenen Prüfung beibringen. Während des Dienstjahres genießen die Aspiranten gewisse Vorrechte. Nach erfolgter Beförderung zum Unteroffizier, die in der Regel gegen Schluß des Jahres erfolgt, werden die jungen Leute wie die Kadetten auf Kriegsschule geschickt. Der Unterricht beginnt hier in der Regel am 1. Dezember jeden Jahres und dauert ein Jahr. Den Abschluß bildet eine mehrtägige Prüfung, worauf die jungen Offizieranwärter wieder zu ihren Regimentern zurückgeschickt und ein halbes Jahr später nach Wahl von Seiten des Offizierkorps durch kaiserlichen Befehl zu Unterleutnants ernannt werden.

Die Beförderung der Offiziere in die nächst höhere Charge erfolgt nach der Anciennität oder nach Wahl; bei letzterer werden hauptsächlich die aus der Kriegsakademie hervorgegangenen Offiziere berücksichtigt. Die Reserveoffiziere ergänzen sich aus ehemaligen aktiven Offizieren und solchen Einjährig-Freiwilligen, die nach Ablauf ihres Dienstjahres die vorgeschriebene Prüfung bestanden haben. Sämtliche Reserveoffiziere werden alle zwei Jahre zu einer fünfwöchentlichen Dienstleistung eingezogen. Die Unteroffiziere ergänzen sich aus Kapitulanten oder Soldaten, die im Laufe ihrer gefestigten Dienstpflicht zunächst zu Gefreiten ernannt werden. Die kapitulierenden Unteroffiziere erhalten Zulagen und Prämien, deren Höhe sich nach der Dauer der eingegangenen Kapitulantenverpflichtung richtet. Nach zehnjähriger Dienstzeit erhalten diese Unteroffiziere eine Medaille und eine Extraprämie. Damit strebsame Offiziere ihre Kenntnisse erweitern und befestigen können, sind für sie noch folgende höhere Schulen eingerichtet: 1. Die Kriegsakademie, nach deren Beendigung die Offiziere je nach dem Befähigungszeugnis, das ihnen erteilt wird, in der Adjutantur verwendet oder zum Generalstabsdienst bei den Brigaden oder Divisionen kommandiert werden. 2. Der Artillerie- und Geniekurs; er dauert wie die Akademie drei Jahre; nach Ablauf jedes Jahres findet eine Prüfung statt, auf Grund deren immer ein Drittel der kommandierten Offiziere wieder zu seinem Truppenteil zurückkehrt. 3. Schießschule der Feldartillerie; hierin werden Hauptleute und Leutnants aus der Front der Feldartillerieregimenter oder Offiziere, die eben den Artillerie- und Geniekurs durchgemacht haben, abkommandiert. Der Zweck der Schule ist, die praktische Ausbildung der Offiziere im Schießdienst zu fördern. 4. Schießschule der Festungsartillerie; sie hat denselben Zweck wie die Feldartillerieschießschule. 5. Kavallerie-Applikationschule; sie zerfällt in zwei Abteilungen. In der einen werden Hauptleute und Leutnants hauptsächlich taktisch weitergebildet, während in der zweiten, zu der Leutnants, Unterleutnants und auch Unteroffiziere abkommandiert werden, vornehmlich Reitunterricht erteilt wird. Die Offiziere gehören der Kavallerie, Artillerie und dem Train an. Der Kurs dauert elf Monate. 6. Militärkolleg Toyama hält die Mitte zwischen Kriegsschule und Kriegsakademie und zerfällt nach der Ausbildung der zugeteilten Offiziere: a) in einen rein taktischen Kurs, b) in eine Art Schießschule, in welcher die Erfahrungen im Schießen mit Feldgeschützen und Handfeuerwaffen besprochen werden und c) in den Turn- und Fechtlehrkurs. Die Dauer der einzelnen Kurse ist verschieden. Dann gibt es auch einige Kurse für nicht kombattante Offiziere, und zwar: für Oberverwaltungsbeamte, für Militärärzte, für Tierärzte, für Oberfeuerwerker und für militärische Landesaufnahme.

## Deutsches Reich.

### Zur Erbschaftsteuerfrage.

\* Wie jetzt bekannt wird, hat der freisinnige Abgeordnete Friedrich Raumann, der in der linksliberalen Partei hohes Ansehen genießt, in einer Versammlung des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei in Stettin folgendes ausgeführt: „Mit der Erbschaftsteuer wäre natürlich die Finanzreform nicht dagewesen. Die Parteien auf der Rechten würden erklärt haben, nun macht ihr links einmal die ganze Finanzreform. Die Mehrheit hätte links geschaffen werden müssen, mit der Sozialdemokratie. Nur mit ihr konnte, wie die Dinge lagen, das Bülowische Programm fortgesetzt werden. Die Sozialdemokraten konnten sich nun auf ihre, sagen wir doktrinären, Grundsätze berufen und sagen: „wir machen gar nichts Indirektes mit“ — eine Mehrheit hätte man dann natürlich nicht erzielen können — oder die Sozialdemokratie entschloß sich, einen Teil indirekte Steuern zu machen aus demselben Grunde, wie wir es taten. Hätte sie so gehandelt, dann war eine Politik der Linken möglich, sonst hätte unsere ganze Mehrheit nichts genützt und nichts getaugt. Offen gestanden: wir haben damals die Abstimmung mit etwas gemischten Gefühlen erwartet. Denn wir wußten, welche Schwierigkeiten auftauchen würden in dem Moment, wo wir die ganze Verantwortung hätten auf uns nehmen müssen.“ Die „Neue Reichsform“ schreibt uns dazu: Der Abgeordnete Raumann sagt damit nichts Neues. Er schildert die Lage, wie sie damals war, ganz richtig. Unter der Voraussetzung, daß ein Zusammenarbeiten aller Blockparteien nicht möglich war, war es tatsächlich im höchsten Maße ungewiß, ob die Reichsfinanzreform mit demselben Ergebnis, wie es jetzt vorliegt, zustande gekommen wäre, wenn die Aufgabe, sie zustande zu bringen, den Parteien der gesamten Linken (also einschließlich der Sozialdemokratie) zugefallen wäre. Unter diesen Parteien bestehen so erhebliche Meinungsverschiedenheiten, daß eine absolute Gewähr für das Gelingen der großen Aktion nicht vorhanden gewesen wäre.

### Die Berliner Streikunruhen.

\* Berlin, 27. Sept. Die Nachricht von der Demolierung der Reformationskirche bestätigt sich nicht. Es wurden nur 12 kleine Teilfenster zerstört. Der Polizeipräsident besuchte im Automobil die Stadtgegend. Wenn sich neue Unruhen ereignen, so sollen die Schutzleute mit Schuß- und Stielwaffen energisch gegen die Ruhestörer vorgehen. Auch solchen, die aus den Fenstern Steine werfen, soll schonungslos mit dem Revolver entgegengetreten werden. Einige der Siftierten haben harte Strafen zu erwarten, da Landfriedensbruch bis zu zehn Jahren Zuchthaus verwirkt.

\* Berlin, 27. Sept. Gegen Abend hatte eine etwa 3000 Personen zählende Menge sich in der Beussel- und Sifkingenstraße angeammelt. Wiederholte Zerstreuungsversuche der Polizei hatten nur zeitweiligen Erfolg. Auch hundert Berittene nahmen in langer Reihe Aufstellung. Schlag 7 Uhr brach die Menge in fürchtbares Pfeifen und Johlen aus. Pfuirufe und Schimpfworte erschollen. Die Beamten zu Fuß und 15 Berittene zogen blank, trieben die Menge mit scharfen Säben auseinander, verfolgten sie bis in die Nebenstraßen hinein und sperrten die Beusselstraße ab. Trotzdem sammelten sich gegen 7½ Uhr schon wieder neue Massen an. Wieviele Verletzte es gegeben hat, ist zurzeit nicht festzustellen. Zwei Verletzte mußten in die Unfallstation getragen werden.

\* Berlin, 28. Sept. Zu den Krawallen in Moabit werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Planmäßig wurden gestern abend in der 12. Stunde in der Postoderstraße von der Willef- bis zur Turmstraße vom Janhagel und Streikenden sämtliche Laternen auf einmal demoliert. Sodann wurde ein fürchtbares Steinbombardement auf die in der Postoderstraße postierten Beamten eröffnet. Aus den Fenstern der dunkeln Häuser gab man auf die in der Straße patrouillierenden Schutzleute Schüsse ab. Auf jedes Fenster, aus welchem ein Schuß oder ein Wurgeschoß fiel, richtete sich die Pistole der Beamten. Als die Beamten anrückten, waren die Häuser stets verschlossen, als sie aber aus dem Schutzbereich kamen, sammelte sich die Straße von neuem mit einer Menschenmenge an, welche sich in Schmährufe auf die Schutzleute

erging. Gegen 1 Uhr entstand in der Rostoderstraße plötzlich ein heller Feuerchein. Das Gefindel hatte Holz auf die Straße geschafft, übergieß daselbe mit Petroleum und zündete es an, so daß die Straße hell beleuchtet war. Während des Ablöschens wurde in der Rostoderstraße aus verschiedenen Fenstern mit Steinen auf die Beamten und die Feuerwehrgeworfen. — Während der Unruhen gestern abend wurden insgesamt 90 Personen verletzt, davon 13 schwer (1 Arbeiter sehr schwer). Nach den bisherigen Meldungen wurden 2 Schulleute verletzt. Um Mitternacht ließen die Unruhen nach. Verschiedene Läden wurden demoliert.

### \* Übersicht.

Die neueste Nummer der Zeitschrift „Das Recht“ enthält eine Entscheidung, die das Reichsgericht am 23. Juni d. J. über „körperlichen Zwang“ gefällt hat. Das wichtige Urteil befaßt: „Unter „körperlichem Zwang“ ist jede Einwirkung auf den Körper eines anderen zu verstehen, die dessen freie Bewegung verhindert oder beeinträchtigt. Hierbei kommt es auch nicht darauf an, ob der Täter diese Einwirkung selbst körperlich vorgenommen oder ob er sich anderer Personen als Werkzeuge für eine derartige Einwirkung bedient hat. Wenn der Angeklagte, als L. bei seiner Rückkehr von der Arbeit sich einer Menschenmenge näherte, den Leuten zugerufen hat: „Den L. nicht links oder rechts herausgehen lassen, er muß in der Mitte durchgehen!“ und darauf die Menge eine Gasse bildete, durch welche L. hindurchgehen mußte, so hat der Angeklagte sich des körperlichen Zwanges gegen L. schuldig gemacht.“

Dieser Tage waren in München Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der liberalen Kreisverbände Bayerns versammelt, um zu einzelnen Tagesfragen und vor allem zu den nächsten Reichstagswahlen Stellung zu nehmen. Es soll eine gemeinsame Wahlaktion der Fortschrittlichen Volkspartei, der Jungliberalen und der Nationalliberalen durchgeführt werden, in gemeinsamer Front gegen die Gegner von rechts und links. Dabei ergab sich Übereinstimmung der Delegierten über die Notwendigkeit einer energisch durchzuführenden gemeinsamen Agitation wie auch über die baldige Aufstellung der Kandidaten im Einvernehmen mit den liberalen Organisationen der einzelnen Kreise. Ferner wurde die Gründung eines liberalen Freyvereins für Bayern beschlossen.

Die in Chemnitz tagende 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde am Mittwoch nach einem Vortrage des Wirkl. Oberkonsistorialrats Generalsuperintendenten Dr. Kasten-Kiel über gemeinsame Weltanschauung des Ultramontanismus und Protestantismus geschlossen. Die nächste Tagung findet 1911 in Erfurt statt. Die vom sächsischen Landesverein des evangelischen Bundes gesammelte Liebesgabe von etwa 42 000 M. wurde an den Ausschuß für die evangelische Bewegung in Sachsen überwiesen.

Das königliche Eisenbahnenamt in Berlin ist beauftragt worden, wegen Übernahme der Herstellung von 510 Lokomotiven verschiedener Gattung für die bestehenden Bahnen und für die im Rechnungsjahre 1911 zu eröffnenden Neubaulinien der preussisch-bessischen Staatseisenbahnen sowie von 10 Lokomotiven für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen mit den beteiligten Lokomotivbauanstalten zu verhandeln. Die Lieferungen sollen am 30. September 1911 beendet sein.

Die in Lugano tagende internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz nahm in der Vollversammlung am Dienstag die Anträge der Kommission für Regelung der Heimarbeit durch Organisation der Arbeit, Tarifverträge und Maßnahmen gegen wucherische Ausbeutung an. Insbesondere werden Lohnämter mit der Befugnis der Festsetzung von Mindestlöhnen und die Ausdehnung der Tarifverträge als das wirksamste Mittel bezeichnet zur Besserung des Elends in der Heimarbeit.

## Ausland.

### Die Griechen in der Türkei.

T. Aus Saloniki wird uns geschrieben: Die in den letzten Tagen vom hiesigen Kriegsgerichte über mehrere Griechen gefällten Urteile haben großes Aufsehen hervorgerufen. Man erblickt darin ein Zeichen, daß die Strafgerichte gegen Personen, die an den letzten revolutionären Umtrieben teilgenommen haben, mit größerer Strenge als bisher vorgehen entschlossen sind. Besonders überrascht war man über die Verurteilung des griechischen Vikars von Gergeli, Alexandros, zu acht Jahren Zwangsarbeit, da man angenommen hatte, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nicht genügend erwiesen worden seien, um zu einer so schweren Strafe führen zu können. Man versichert auch, daß alle Gebeil in Bewegung gesetzt werden sollen, um das Urteil zu mildern, wenn nicht gar eine Begnadigung herbeizuführen. Dabei muß allerdings bedacht werden, daß der Archimandrit Alexandros das Mißfallen der Behörden in hohem Maße erregt hat, da er trotz mehrfacher, sehr ernst gehaltener Verwarnungen die Unterstützung der hellenistischen Propaganda fortgesetzt haben soll. Mit ihm wurden noch vier Personen der Propaganda verurteilt, und zwar ein griechischer Lehrer zu elf, ein griechischer Schulleiter (in Doiran) zu sieben, ein

Mosierabi (von Eschan bei Gergeli) zu vier und zwei Kaufleute zu zehn Jahren Zwangsarbeit. Vier Bändenmitglieder hat das Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und drei Bändenführer zum Tode verurteilt. In Kawalla wurden sechs Personen, welche nach dem abgelaufenen Termin noch mit Waffen angetroffen wurden, festgenommen und dem Kriegsgerichte nach Saloniki eingeliefert; fünf angesehene griechische Kaufleute wurden des Landes verwiesen. In Kawalla herrscht nun wieder vollkommene Ruhe.

Der Polizeidirektor von Saloniki hat, wie uns geschrieben wird, die Ausweisung von weiteren zwölf Griechen verfügt, die als beschäftigungslos, gemeingefährliche Personen bezeichnet wurden. In Kawalla wurde gegen angesehene griechische Kaufleute, die als Haupturheber der letzten griechischen Manifestationen gelten, das behördliche Verfahren eingeleitet. Von einer Verhängung des Belagerungszustandes über Kawalla ist jedoch bisher nichts bekannt.

### Roosevelt gewählt.

\* Saratoga, 28. Sept. In einer Rede nach der Wahl, die 567 Stimmen für Roosevelt und 445 gegen ihn ergab, wies Roosevelt auf die fortjährigen Maßnahmen des Kongresses unter Taft und der gesetzgebenden Versammlung des Staates New York unter Hughes hin und betonte andererseits, daß einzelne Republikaner unehrlich gehandelt hätten. Es sei daher die erste Aufgabe der Parteien, der Unehrlichkeit in Politik und Handel, dem schlimmsten Feinde der Republik, den Krieg zu erklären.

\* Saratoga, 28. Sept. Vor der Abstimmung des Staatskonvents hatte Colonel Gruber, der Hauptmann der alten Garde, heftige Angriffe gegen Roosevelt gerichtet. Die Anhänger Roosevelts versuchten Gruber durch Übersetzen unverständlich zu machen. Roosevelt legte sich ins Mittel und verlangte, daß Gruber angehört werde.

### Auslandsübersicht.

\* Lemberg, 27. Sept. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Borszow gemeldet wird, wurden auf der Fahrt nach Skala drei russische Anarchisten nach heftiger Gegenwehr von Gendarmen festgenommen. In ihrem Besitz wurde eine große Menge von Waffen und Munition, sowie eine große Anzahl von anarchistischen Broschüren gefunden. Die drei Verhafteten hatten aus der Bukowina einen bedenklichen Waffenschmuggel nach Ausland betrieben.

\* Paris, 28. Sept. In Lyon findet gegenwärtig eine vertrauliche Beratung der Bischöfe von Angers, Grénoble, Dijon, St. Cloud und Autun über das päpstliche Dekret betreffs des Alters für die Erstkommunion statt. Es heißt, daß bei dieser Erörterung Meinungsverschiedenheiten betreffend die sofortige und uneingeschränkte Anwendung der päpstlichen Weisung zutage getreten seien.

\* Paris, 28. Sept. Der „Matin“ will aus amtlicher Quelle erfahren haben, daß der russische Minister des Auswärtigen Iswolski nunmehr endgültig für den Pariser Botschafterposten bestimmt sei.

\* Paris, 28. Sept. Den Blättern zufolge haben sich in der letzten Zeit in den fünf französischen Kriegshäfen die Fälle von Fahrenfluht bedenklich gemehrt, so daß die Seebehörden sich veranlaßt sahen, die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums darauf zu lenken. Das Marine-Kriegsgericht von Toulon hat seit kurzer Zeit fast täglich Deserteure abzuurteilen. Nach der Aussage eines Angeklagten scheint die Verleitung zur Desertion von einer fremden Agentur auszugehen.

\* London, 28. Sept. Lord Beresford richtete einen offenen Brief an den Premierminister, in dem er erklärt, die Sicherheit des Reiches erfordere sofortige Vorkehrungen zum Bau von sieben weiteren Dreadnoughts außer den für nächstes Jahr vorgegebenen fünf Neubauten. Zum Beweis führt er die Zahl der dem Dreieck in den Jahren 1913 und 1914 zur Verfügung stehenden Dreadnoughts auf.

\* Bukarest, 27. Sept. Die Prinzen Friedrich Viktor und Franz Joseph von Hohenzollern, die den Heeresmandären beiwohnen werden, sind heute vormittag in Sinaia angekommen.

\* Cherbourg, 27. Sept. Marshall Hermes de Fonseca hat sich heute nachmittag nach Brasilien eingeschifft.

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 28. September.

\*\* Fahrpreisermäßigung für Handwerker zum Besuch der Weltausstellung in Brüssel. Selbständige Handwerker, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als acht Gesellen beschäftigen, werden bei Reisen, die sie im Interesse ihrer Fortbildung nach der Weltausstellung in Brüssel unternehmen, auf den Strecken der badischen, der preussisch-bessischen und der Reichseisenbahnen unter den folgenden Bedingungen in III. Wagenklasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen den vollen tarifmäßigen Zuschlag befördert.

Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund von Ausweisen folgenden Inhalts, die von der Handwerkskammer oder von der Ortspolizeibehörde oder von den Innungsverbänden auszustellen sind, verabfolgt:

### Muster für den Ausweis.

Es wird hiermit bescheinigt, daß der selbständige Handwerker Herr . . . . . in seinem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigt und insolgedessen berechtigt ist, die tarifmäßige Fahrpreisermäßigung zum Besuch der Weltausstellung in Brüssel im Interesse seiner Fortbildung in Anspruch zu nehmen

Stempel der Handwerkskammer . . . . . den . . . . . 1910.  
oder der Ortspolizeibehörde . . . . . Der Vorstand der Handwerkskammer.  
oder des Innungsverbandes. . . . . Die Ortspolizeibehörde.  
Der Innungsverband.

Die Fahrpreisermäßigung wird nur unter der Bedingung gewährt, daß der Reisende sowohl auf der Hin- wie auf der Rückreise direkte Fahrkarten zwischen Abgangsstation und der deutsch-belgischen Übergangsstation (Herbestal, Kleinbettingen, Uffingen usw.) löst.

Die Fahrpreisermäßigung für die Hinreise ist bei der Fahrkartenausgabe der Abgangsstation möglichst frühzeitig — spätestens 24 Stunden vor Abgang des Zuges — unter Vorlage des Ausweises zu beantragen. Für die Rückreise wird die Ermäßigung von der Fahrkartenausgabe der deutsch-belgischen Übergangsstation (Herbestal, Kleinbettingen, Uffingen usw.) gegen Vorlage des Ausweises alsbald gewährt.

Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben abgestempelt und den Antragstellern zurückgegeben.

Die Ausweise sind während der Fahrt auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen und nach Beendigung der Rückfahrt mit der Fahrkarte abzugeben.

Auf der Hin- und Rückreise ist je eine Fahrtunterbrechung, wie im gewöhnlichen Verkehr, gestattet.

\*\* Die Station Spfenhofen wird am 1. Oktober für den Eil- und Frachtstückgutverkehr eröffnet.

Der königlich preussische Gesandte, Herr von Eichenbecher, hat im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers einen Kranz am Sarge des hochseligen Großherzogs niedergelegt.

Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, und der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall, begaben sich heute früh nach der Grabkammer und legten im Namen der Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums einen Kranz am Sarge des vereinigten Großherzogs nieder.

Seitens des Herrn Oberbürgermeisters im Namen der Stadtgemeinde Karlsruhe und durch eine Deputation des Offizierkorps des Leibgrenadierregiments sind ebenfalls Kränze niedergelegt worden.

oc. (Der Verband badischer Arbeitsnachweise) hielt in Karlsruhe am Samstag seine übliche Jahresversammlung ab. Die Regierung war durch Ministerialrat Dr. Schneider, der Verband deutscher Arbeitsnachweise durch den Geschäftsführer Dr. Becker vertreten. Ferner hatten sich Gäste aus Frankfurt, Stuttgart und Straßburg eingefunden. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Hoffmann-Karlsruhe, erstattete den Geschäftsbericht. Darnach wurden bei den 17 badischen Arbeitsnachweisen im Berichtsjahr 148 771 offene Stellen angemeldet, denen 311 952 Stellenjuchende gegenüberstanden. Eingestellt wurden 86 865 Personen. An diesen Zahlen nehmen die weiblichen Abteilungen mit 54 540 offenen Stellen, 54 440 Stellenjuchenden und 24 344 Einstellungen teil. Vorort des Verbandes ist bis auf weiteres Karlsruhe. Eine lebhafteste Debatte verursachte nach der „Straßb. Post“ die Frage des Arbeitsnachweises der Landwirtschaftskammer. Letztere ist im Prinzip bereit, einen Zusammenschluß mit dem Verband badischer Arbeitsnachweise zu versuchen. Dieser Zusammenschluß ist so gedacht, daß die Kammer unter gleichzeitigem Eintritt in den Verband die gesamte landwirtschaftliche Stellenvermittlung gleichsam in ihren Händen zentralisiert, als Dezentralisationsorgane zum Austausch von Angebot und Nachfrage sowie zur teilweisen Annahme und zum teilweisen Vollzug der von seiten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aus allen Landesteilen einlaufenden Vermittlungsaufträge sich jedoch der badischen Arbeitsnachweise und jener der Nachbarländer bedient. Nach dem Beispiel von Elsaß-Lothringen soll der Beamte, der den Schalter der Zentralstelle bedient, von der Landwirtschaftskammer bezahlt werden. Weiter wurde die Frage der Lehrlingsvermittlung erörtert. Vorsteher Friedrich-Straßburg machte dann noch Vorschläge zur Einrichtung einer regelmäßigen Propaganda bei den Schiffbrücken zwischen Baden und Elsaß-Lothringen. Die Angelegenheit soll im Anschlusse einer eingehenden Beratung unterzogen werden.

c. (Bekämpfung der Schnakenplage.) Am Montag tagte in Karlsruhe unter dem Voritze des Herrn. Böcklin von Böcklinsau erstmals das Aktionskomitee zur Bekämpfung der Schnakenplage. Die badische und die elsass-lothringische Regierung hatten hierzu Vertreter entsandt. Die Grobß. Regierung soll erucht werden: 1. die Angelegenheit umgehend zu studieren, 2. Verordnungen zu erlassen, die eine erfolgreiche Bekämpfung der Schnakenplage sichern, 3. Mittel zur Bekämpfung ins Budget einzustellen, 4. ein wissenschaftliches Institut einzurichten, das Mittel zur Bekämpfung der Schnakenplage zu prüfen und zu erfinden habe, 5. sich mit dem Reichsgesundheitsamt ins Benehmen zu setzen.



Von der Reise zurück  
**Emma Stocker, Dentistin**  
 2.380 Körnerstrasse 9.

### 3. Nürnberger Geld-Lotterie.

Ziehung am 7. und 8. April 1910.

Von den in Baden zugelassenen 20000 Losen wurden folgende Nummern mit Gewinn gezogen: 2.325

Los-Nr.	Gewinn								
19113	10	35574	20	55933	100	75957	10	105210	100
191	10	622	10	56040	10	81041	20	214	10
317	10	713	10	165	10	061	10	274	10
380	10	884	10	204	10	084	20	377	100
533	10	927	20	211	500	144	10	322	50
779	10	942	50	277	10	266	10	335	20
794	20	41235	10	449	10	350	20	553	100
890	50	238	10	507	10	523	10	624	10
849	10	329	20	607	20	623	50	715	20
877	10	388	10	723	10	629	10	811	10
915	10	520	50	895	20	675	10	980	50
20280	10	599	10	67083	10	727	10	111017	10
288	10	621	20	119	20	953	10	184	10
317	10	708	10	172	10	84148	10	254	10
427	50	729	20	322	50	588	20	284	50
457	10	803	10	377	50	763	10	336	10
480	10	877	10	448	50	904	10	563	50
557	10	920	10	473	10	910	10	749	1000
659	50	950	500	522	10	924	100	818	10
724	50	48014	50	528	10	89253	10	112090	20
745	20	179	10	534	50	338	20	288	100
878	10	271	50	665	10	877	10	296	100
940	10	341	10	749	10	969	50	308	500
970	20	765	10	774	100	999	50	372	10
21000	10	791	10	791	20	92026	10	406	10
32067	10	886	10	805	10	072	10	423	10
075	10	903	10	830	20	265	10	449	50
127	10	942	20	866	50	304	10	465	20
261	100	998	10	881	10	402	10	610	10
440	20	55076	10	913	10	921	10	630	10
597	20	111	10	950	10	981	10	712	20
658	10	135	10	73039	10	97051	50	784	10
662	1000	285	10	191	100	192	10	801	10
687	50	338	20	399	20	354	10	835	10
757	10	475	20	430	10	378	10	956	10
902	50	506	20	551	10	537	20	992	10
35091	10	566	10	601	10	538	20	120104	10
156	10	651	10	756	20	551	10	305	50
203	20	667	10	874	20	611	50	757	10
208	50	683	10	99C	1000	644	10	801	10
218	10	693	50	75008	10	939	10	967	10
333	10	805	10	208	50	964	10	970	10
362	20	850	10	447	10	105085	50		
390	50	853	100	735	10	131	10		
507	10	894	10	771	10	189	10		

#### Gewinne zu 6 Mark.

16003	034	110	135	173	178	204	205	257	287	304	316	331	334	393	429	
461	479	487	512	524	571	573	575	595	625	704	780	785	789	808	841	844
873	907	935	971	988	994											
20032	035	045	051	078	083	093	184	187	231	309	319	342	347	386	387	
411	451	474	516	558	564	594	598	676	697	711	741	766	780	793	794	869
882	898	951	962	965	987	991	995	999								
32015	053	120	141	258	317	366	376	378	387	393	428	431	453	474	481	
484	503	530	577	604	656	668	675	679	705	731	732	745	758	791	843	849
870	873	886	913	917	920	923	932	968	980							
35008	014	028	030	071	116	146	160	180	212	229	235	258	268	324	337	
372	377	381	387	410	411	445	510	530	557	602	668	678	682	699	700	772
865	873	900	905	909	921	928	932	938	964							
41022	043	121	172	177	179	207	216	288	326	337	353	359	389	404	406	
409	420	438	508	547	554	639	678	871	895	939	954	980				
48045	055	056	080	099	106	138	139	160	178	201	232	260	402	462	488	
602	704	760	861	882	884	891	896	911	948	986						
55002	008	011	020	027	084	154	160	168	206	208	221	260	283	333	375	
392	403	406	408	454	473	484	491	510	587	599	607	621	636	661	672	675
713	720	721	723	762	822	823	829	836	855	876	909	964	963	987		
56014	026	031	042	049	093	112	121	179	189	207	224	230	255	259	275	
319	335	339	382	436	455	471	540	590	620	636	702	709	717	719	735	749
757	772	773	774	790	801	812	835	847	890	901	906	916	935	981	992	
67036	041	072	074	102	142	160	224	262	272	363	366	439	491	525	533	
540	573	593	617	686	711	719	755	776	784	790	798	833	834	873	878	883
935	955															
73149	159	169	179	208	214	248	270	274	297	318	348	360	371	374	393	
412	452	455	457	482	486	488	507	511	645	695	717	730	794	797	849	852
858	882	897	902	936	960	975										
75013	040	056	057	073	128	129	175	201	219	296	303	330	357	365	373	
380	436	443	513	599	603	611	666	679	723	727	741	746	753	796	853	907
938	939	959	975	976												
81028	044	060	070	079	199	223	227	230	236	262	286	291	307	308	384	
368	400	411	534	576	593	603	615	632	637	645	659	664	704	732	747	767
850	874	923	935	948	960	964	970	978	984	987	994					
84005	007	069	116	129	164	169	222	230	238	241	251	279	283	333	340	
352	363	369	380	387	400	420	438	454	508	515	540	570	595	624	646	692
697	773	779	882	918	947											
89051	057	074	075	169	177	191	295	343	396	407	418	489	495	510	511	
514	530	555	559	560	582	611	673	743	760	795	796	814	832	836	845	883
922	924	972	984													
92023	030	033	075	136	162	176	179	183	213	223	228	229	254	255	260	
332	359	400	410	422	427	593	612	613	675	701	709	777	801	816	830	855
859	935	950	953	954	978											
97031	036	055	056	060	073	082	141	169	173	207	234	271	273	275	371	
400	431	441	484	502	504	510	553	593	608	629	645	709	774	779	790	802
814	828	838	860	889	895	903	905	921	965	985						
105015	020	021	031	035	053	066	069	090	125	151	162	172	186	191	215	
216	316	344	350	414	433	438	450	502	515	554	562	567	602	616	658	711
760	834	867	882	885	954	961	987	992								
111022	061	090	117	126	138	149	168	186	225	257	273	306	320	462	478	
493	521	535	553	575	676	755	869	874	912	954						
112015	077	087	092	096	111	118	120	132	137	200	306	334	368	378	383	
393	410	456	519	568	579	621	638	647	721	723	739	756	761	823	842	905
935	938	977	985	997												
120075	076	122	154	190	225	236	242	253	350	362	364	372	399	403	409	
412	423	441	493	544	555	562	564	570	572	575	581	601	631	636	670	707
739	745	754	782	792	793	810	825	851	876	881	883	892				

## Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur

Organ des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung

Erscheint monatlich (mit Ausnahme der Monate Juli u. August) u. kostet jährlich M 6.—

Die „Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur“, unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Schriftstellerinnen herausgegeben, umfaßt außer einem redaktionellen Teile einen technischen Teil, beide mit **zahlreichen Abbildungen**; ein Anhang bringt die Mitteilungen des Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung. Vom Januar 1911 ab wird die Zeitschrift bedeutend erweitert, sowohl textlich, als besonders durch Beigabe von **Schnittmuster-Liegen**, wodurch die „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“ dem Bedürfnis nach praktischer Anwendung entgegenkommt. Das Heft 8 vom Oktober d. Js., das als Werbeheft bereits in der erweiterten Form erscheint, wird an **Interessenten gern unberechnet und portofrei** übersandt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei,  
 Karlsruhe (Baden) 10.

**F. Bausback**  
 Weingrosshandlung Karlsruhe  
 Postscheckkonto Nr. 2833, Karlsruhe (Baden)  
 Amalienstr. 53  
 Telefon 1468

**FEINSTES SPEZIAL-GESCHÄFT**  
 für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN-  
 bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN,  
 SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE,  
 u. SPIRITUOSEN Preislisten zu Diensten.

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Wir berechnen vom 27. d. Mts. ab:

- 5 1/2 % **Debitzinsen im provisionspflichtigen Konto-Korrent-Verkehr,**
- 6 % **Vorschusszinsen (provisionsfrei)** und vergüten:
- im Konto - Korrent ohne Kredit (Scheckverkehr) 3 % Zinsen.**